

## **Beschluss des Landrats vom 21.10.2021**

Nr. 1131

### **3. Universität Basel; Leistungsbericht 2020 (Partnerschaftliches Geschäft)** 2021/398; Protokoll: md

Kommissionsvizepräsidentin **Béatrix von Sury d'Aspremont** (CVP) hält fest, das jährliche Hearing mit den diversen Vertretern und Vertreterinnen der Universität habe wie immer stattgefunden. In diesem Rahmen wurden alle Fragen der Interparlamentarische Geschäftsprüfungskommission der Universität Basel (IGPK Universität) beantwortet. Die sehr gute Zusammenarbeit mit der Universität wird an dieser Stelle verdankt. Die IGPK Universität hat die Jahresrechnung 2020 als korrekt und schlüssig erachtet. Die Rechnung schliesst mit einem Plus von CHF 0,2 Mio. ab, bei einem Ertrag von CHF 768 Mio.

Zur Finanzierung der Universität: Die Uni wird über die beiden Trägerkantone, den Bund, Projektmittel Dritter, den Nationalfonds und weitere Erträge finanziert. Erwähnenswert ist, dass die Projektmittel des Nationalfonds den Wert des Vorjahrs wieder einmal übertroffen haben. Auch der Zufluss an Drittmittel für die EU- und spezielle Bundesprogramme ist für die Universität sehr wichtig. Zu erwähnen sind hierbei die grossen Anstrengungen, welche die Uni unternimmt, um möglichst viele Drittmittel einzuwerben. Selbst im Coronajahr ist es der Universität gelungen, die Einwerbung von Drittmitteln, welche sich auf verschiedenen Fakultäten verteilen, weiter zu steigern. Dies ist umso erfreulicher, als die Unsicherheit der Universität in Bezug auf das Forschungsprogramm Horizon Europe zugenommen hat. Trotzdem konnte ein renommierter Grand eingeworben werden. Die Rechnungslegung ist transparent und entspricht dem Grundsatz von «True and Fair View». Ab 2022 wird die Universität ihre Rechnungslegung auf Swiss GAAP FER (Schweizer Rechnungslegungsstandards) umstellen. Ebenso soll eine Eigenkapitalstrategie entwickelt werden, um nachhaltig handlungsfähig zu bleiben.

Die Universität hat sich zwei wichtige neue strategische Ziele gegeben. Das eine ist das Forum Basiliense. Mit diesem Forum soll eine hochkarätige internationale Plattform geschaffen werden, um aktuelle, politisch, ökonomisch und gesellschaftlich relevante Fragestellungen anzugehen und diese im Rahmen interdisziplinärer Projekte zu behandeln. Das zweite Thema ist der Bio-Campus Oberrhein. Damit soll der Hochschulverband EUCOR zu einem grenzüberschreitenden und führenden Innovationscluster für die Life Sciences entwickelt werden. Es geht um die Gründung und Förderung von Spin-offs und Start-ups und die intensive Zusammenarbeit mit Unternehmungen in diesem Bereich. Auch das Thema Pandemie wurde diskutiert. Die Universität hat diesbezüglich vorbildlich gehandelt und rechtzeitig die notwendigen Massnahmen ergriffen. Drei Punkte waren für die Universität unabdingbar: Erstens die Priorität der Gesundheit der Mitarbeitenden und Studierenden, zweitens sollten die Studierenden keinen Semesterverlust erleiden und drittens musste die Forschung unbedingt weiterverfolgt werden können. Logischerweise musste die Lehre auf digitalen Unterricht umgestellt werden. Hierbei konnte die Qualität ständig verbessert werden. Gleichzeitig wurde immer versucht, den persönlichen Kontakt zu den Lernenden aufrecht zu erhalten und wo möglich wurden auch Präsenzveranstaltungen abgehalten. Was in dieser ganzen Zeit selbstverständlich gelitten hat, war der Kontakt unter den Studierenden. Weshalb im 2021 bestimmte betreute Räume geschaffen wurden, um so den Anfangsstudierenden eine bessere Betreuung zu gewähren. Ebenso hat sich die Uni bemüht, den Studierenden einen Arbeitsplatz und ein Leihgerät zur Verfügung zu stellen, die Studierenden psychologisch zu betreuen und wenn notwendig finanziell zu unterstützen.

Abschliessend soll zum Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) festgehalten werden, dass Basel eine weltweit renommierte und geachtete Institution hat. Das Swiss TPH verfügt über eine enorme Fachkompetenz im Public Health-Bereich. Seit vier Jahren wird die

IGPK Universität regelmässig über den Geschäftsverlauf des Swiss TPH informiert. Das Swiss TPH ist mit der Uni assoziiert und fällt deshalb auch in den Aufsichtsbereich der IGPK Universität. Selbstverständlich war das Swiss TPH auch bei der Covid-Pandemie als wichtiger Partner in die Task Force des Bundes eingebunden. Andererseits haben die Arbeiten im Bereich Tropen und Reisemedizin natürlich stark gelitten. So ist es nicht verwunderlich, dass das Geschäft sehr defizitär abschliesst. Erwähnenswert ist hierbei, dass das Institut bisher 80 % der Gelder kompetitiv einwerben musste. Das heisst, dass nur 20 % durch den Bund und die Trägerkantone finanziert werden. Dies wird ab 2021 besser, da die Kernfinanzierung aufgestockt werden wird. Und noch ein letztes Highlight: Im September konnte der Neubau Belo Horizonte in Allschwil dem Swiss TPH übergeben werden.

*://:* Eintreten ist unbestritten.

– *Detailberatung Landratsbeschluss gemäss Kommission*

Keine Wortmeldungen.

– *Rückkommen*

Es wird kein Rückkommen verlangt.

– *Schlussabstimmung*

*://:* Mit 83:0 Stimmen wird dem Landratsbeschluss zugestimmt.

### ***Landratsbeschluss***

#### ***Berichterstattung zum Leistungsauftrag 2020 der Universität Basel***

*vom 21. Oktober 2021*

*Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:*

- 1. Der Bericht 2020 zum Leistungsauftrag der Universität Basel wird gemäss § 19 lit. b des Staatsvertrags über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel (Universitätsvertrag) vom 27. Juni 2006 zur Kenntnis genommen.*
  - 2. Dieser Beschluss gilt unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch den Partnerkanton.*
-